

Slalom-Doppel in Schlüsselfeld zum Auftakt der DMSB-Slalommeisterschaft in der Region Süd mit jeweils knapp 120 Akteuren

Gesamtsiege der „jungen Wilden“ - C Kadett Pilot Dennis Zeug am Samstag und BMW 320 is Pilot Patrick Orth am Sonntag

Toller Auftakt zur DMSB-Slalommeisterschaft in der Region Süd auf dem Fahrsicherheitszentrum Schlüsselfeld des ADAC Nordbayern von den beiden Vereinen MSC Scheßlitz und AC Ebern. 127 Namen auf der Onlinenennliste von Jürgen Pfaffenberger, 110 pro Tag zugelassen – plus X weil dann doch immer der eine oder andere kurzfristig absagen muss. Das Wetter kühl bis kalt, windig, aber immer mal wieder – vor allem Vormittags – sonnig, ganz wichtig: immer trocken !. Das Rennleiterduo Markus Terhar und Carsten Dünisch hat mit seinen vielen engagierten, freundlichen und kompetenten Helfern auf und neben der Piste erneut ein tolles Slalomevent auf die Beine gestellt, heuer erstmals in Zusammenarbeit mit dem MSC Scheßlitz. Wie gewohnt drei Rennläufe über je 1600 Meter, die Techniker und Spokos ließen an beiden Tagen wiegen, und zwar jeder Teilnehmer, fünf Akteure aus den Gruppen F und H dadurch vom Ergebnis ausgeschlossen, einen G-Fahrer erwischte es am Sonntag in Sachen unerlaubter Luftfilter ich durfte als „schwäbischer Sprecher“ beide Tage moderieren, bestens unterstützt vom Zeitnahme-, und Auswerteteam Meli und Pfaffi sowie Rennsekretärin Anabel !

Samstags gleich ein erstes unerwartetes Ergebnis in der G5, „Tochter“ Michelle setzte „Papa“ Manfred in den ersten beiden Rennläufen unter Druck, war beide Male schneller, Manni dann zwar im dritten Heat mit Klassenbestzeit aber das nützte nichts mehr, wie bei den DM-Endläufen in Berlin 2018 als sie erstmals den Papa besiegte, Michelle Bläsius im 1900ter BMW 316 compact Siegerin vor Manfred Bläsius. Ein 318ti compact auch in der G4 vorn, Hans Hubert Sowart im schweren – mit Faltdach und Anhängerkupplung ausgestatteten BMW – Sieger vor Christian Schmidt im Toyota Corolla vom MSC Mainz-Finthen. 14 Akteure in der G3 und wie schon in den letzten Jahren ist hier kein Vorbeikommen an Lokalmatador Philipp Varlemann mit seinem BMW 323 möglich – der kennt jeden Zentimeter des Schlüsselfeldparcours in-, und auswendig. 2,21 Sekunden zurück auf Platz zwei Tim Kleinsorg von der MSV Osann-Monzel aus Gladbach im BMW 318 ti compact. Auf drei der klassische legendäre 318 is BMW der E30 Baureihe mit Achim Meier am Steuer – ganze zwei (!!!) Hundertstelsekunden hinter Tim Kleinsorg. Den rechnerisch möglichen dritten Podestplatz verpasste der vierte durch einen Pylonenfehler in Lauf zwei, Gregor Götz ebenfalls im 318 is E30. Schnell unterwegs die junge Laura Scherzer im BMW 323 als fünfte. In der G2 fünf Starter, Thomas Schwab im BMW 328i Coupe profitiert als Gewinner vom Torfehler des Audi TT Quattro-Piloten Sandro Gerbig, der in allen drei Stints etwas schneller war als Thomas und trotz der 15 Strafsekunden zweiter wurde. Acht Starter in der G1, Inge und Horst Scherzer müssen ihren BMW M3 nach dem Training mit geplatzttem Kühlwasserausgleichsbehälter abstellen, Frank Most stellt seinen M3 E46 in 3.59.05 auf Klassenplatz drei, sein Hütchen im zweiten Lauf kostete den zweiten Platz. Den eroberte sich durch drei konstante 1.19er Zeiten Jürgen Plumm mit seinem neuen Slalomgefährt, einem slalomseltenen Hyundai I30N. Gigantenzeiten an der Klassen-, und Gruppenspitze, Rudolf Brandl vom MSC Walldürn im Porsche Cayman GT4. Mit zwei Gruppensiegen und zwei zweiten Gesamträngen von den DMSB-Slaloms in

Walldorf und Heilbronn angereist, mit gigantischen 1.15er Laufzeiten zelebrierte Rudi Slalomsport vom Feinsten mit dem 385 PS starken Sechszylinder – das böse Ende kam aber nach der letzten Zieldurchfahrt, etwas zu spät auf der Bremse schlug der Zuffenhausener Sportwagen in die Bande am Ende der Auslaufzone ein, und zwar sehr heftig

Elf Starter in der 1400ter Klasse der Gruppe F, ein Hütchen in Heat zwei kostete Martin Lösch mit seinem 998ccm Polo mit G40-Lader den Sieg, in 3.56.98 wurde der Lampertheimer zweiter. Eine einzige Zehntelsekunde schneller – drei fehlerfreie Läufe – in 3.56.88 Minuten oben auf dem Siegerpodest Mario Abbate, der einen Smart Roadster mit 700ccm-Motörchen pilotiert. Dritter Karl Ernst Bartel, der seinen neu aufgebauten Polo 86c – die „alte“ Karosse wurde beim Schwarzwaldslalom in Schonach im September 2018 heftigst deformiert – von Lauf zu Lauf schneller durch den Parcours lenkte. Acht Akteure in der 1600ter Klasse, an der Spitze der VW Polo GTi von Benjamin Mayer in 3.58.11 Minuten. Dahinter die drei Junioren vom ADAC Südbadener Junioren-Slalom-Team. Zweiter der letztjährige DMSB Slalomcup Südwestsieger Kevin Koller in 3.58.57 Minuten, dritter Daniel Wendler in 4.01.72 Minuten, damit schon über drei Sekunden zurück, und vierter der diesjährige „Neuling“ im Dreierteam mit dem Suzuki Swift Sport, Luca Trunk in 4.03.53 Minuten. In der 15 Starter starken F 10 – bis 2000ccm – wie in der G1 durch Rudi Brandl eine Machtdemonstration von Eugen Weber im 250 PS starken Honda S 2000. Trotz eines kleinen Schnitzers in Stint drei - über eine Sekunde langsamer als in den ersten beiden Läufen, zudem ein Hütchenfehler – gewinnt Eugen Weber die Klasse mit 3,31 Sekunden Vorsprung vor Michael Schumacher im frontgetriebenen VW Polo G40. Den rechnerisch möglichen zweiten Platz verpasst Ralf Orth im Gerent BMW 320 is durch einen Hütchenfehler in Lauf eins und wird dritter. Eugen Webers Gesamtzeit von 3.48.18 reicht dann auch locker für den Gruppensieg F, denn die F-Überliter kommt da nicht ganz mit. Lediglich drei Akteure, drei sehr tiefe 1.17er Zeiten reichen Routinier Rainer Krug im E36 BMW M3 zum deutlichen Sieg vor Sebastian Ruzika im BMW STW E46.

Zu den stark verbesserten Boliden der Gruppe H, in der 1300ter Klasse zehn Starter, der Defektteufel schlug zu, betroffen Jürgen Grau mit einem Ford Escort MK 1 (Antriebsproblem) und Favorit Nikolas Dietz, der als dritter der Slalom-DM 2018 angereist war, und nach dem ersten Stint mit gebrochener Antriebswelle aufgeben musste. Gewonnen hat dann, trotz eines Pylonenfehlers in Lauf eins, der Stuttgarter Andreas Nübling im 175 PS starken Audi 50 Gt vom AC Kaiserstuhl. Nur 51 Hundertstel zurück, im orangeroten Schneider-Polo 8V, der Amorbacher Stefan Abb, der wiederum den dritten, Michael Wunder vom MSC Nordhalben auf einem Audi 50 16V um satte 4,22 Sekunden distanzieren konnte. Der Sauerländer Ralf Schäfers vom MSC Schmallenberg im Polo 86 C mit neuem Motor aus der „Motorenschmiede Schneider“ vierter, aus dem ersten Heat brachte Ralf gleich drei „Pinne“ wie die Sauerländer sagen, mit. Eine 1600ter Klasse gab es nicht, der einzige 1600ter war Maik Konrad aus Schramberg im Schwarzwald im Opel Kadett C, der musste bei den Zwei-Liter-Boliden antreten und wurde in der 15-Starter-Klasse elfter. Den dritten Platz verpasste Reinhard Nuber vom Racingteam Süd im BMW 320i WTCC durch ein Hütchen in Lauf drei, dadurch Platz sechs. Den zweiten Rang verpasste Ralph Noelle aus Bad Honnef im BMW 320 is durch ein Hütchen in Lauf eins und musste

deshalb mit Platz fünf Vorlieb nehmen. Vierter im Opel Kadett C Coupe Robert Stangl vom AC Nittenau in 3.46.01 Minuten. Podestrang drei ging an den Lokalmatador vom MSC Scheßlitz, Michael Götz im Opel Kadett C Coupe in 3.45.20 Minuten – Michi nur noch selten auf den Slalompisten anzutreffen, die Kinder im Jugendkartslalom aktiv, da ist Slalomcrack Papa als Betreuer gefragt. Platz zwei, ein BMW 320 is, Berg-Cup-Pilot, der das Slalomfahren noch nicht verlernt hat, in 3.43.87 Minuten Patrick Orth. Patrick fuhr mit seinem von einem Gerent-Motor befeuerten BMW zudem die schnellste Einzellaufzeit des Tages in 1.13.87 Minuten. Der schnellste Lauf des Klassen-, Gruppen-, und Gesamtsiegers war nur eine einzige Hundertstelsekunde langsamer, gefahren in Stint drei, aber in Addition mit den beiden ersten Heat's eine Gesamtzeit von 3.42.90 Minuten für Dennis Zeug mit seinem 270 PS starken 16V-Opel Kadett C Coupe von der MSRT Freiamt im Schwarzwald. Auch in der Zweiliterklasse schlug der Defektteufel zu, Christian Engesser musste seinen C Kadett mit Benzinpumpenproblemen abstellen, Martin Larva hatte beim Start zu den Rennläufen ein Antriebsproblem und musste seinen Polo G40 aufladen. In der H-Überliter erwischte es im dritten Rennlauf den bis dato Führenden mit zwei Laufbestzeiten, Mario Fuchs im bärenstarken Mitsubishi EVO 9, durch einen Getriebe-, oder Differentialdefekt. Den Klassensieg „erbte“ dadurch Christian Grassmann Junior im bildschönen, extrem breiten BMW M3 E92 GT2 in 3.45.50 Minuten. Dessen Papa, Christin Grassmann Senior 2,96 Sekunden mit demselben Boliden zurück auf Platz zwei, Werner Euringer im frontgetriebenen Audi A3 TFSI weitere 61 Hundertstel zurück auf Platz drei. Hans Martin Gass, amtierender Deutscher Slalommeister mit demselben Audi A3 lediglich vierter, drei Strafsekunden für ein Hütchen in Lauf eins kosteten den zweiten Rang, die 1.16er Zeit im zweiten Lauf eine weitere vordere Platzierung, Martin mehr als unzufrieden.

Akt zwei am Sonntag, genauso spannend wie am Samstag, Michelle und Manfred Bläsius hauen sich im BMW compact die Laufzeiten mit Hundertsteldifferenzen in der G5 um die Ohren, der Papa gewinnt schlussendlich mit 11 (!!) Hundertstel vor der Tochter. Hubbi Sowart wiederholt seinen Vortagessieg in der G4 und auch der G3-Sieger heißt erneut Philipp Varlemann. Dahinter schiebt sich allerdings Gregor Götz, heute fehlerfrei, seine gegenüber dem ersten und letzten Lauf deutlich langsamere Zeit in Stint zwei kostet Gregor den möglichen Sieg. Dritter Tim Kleinsorg, vierter Patrick Spahr im BMW 318 is. In der G2 Sandro Gerbig im Audi TT fehlerfrei und schnell, zwei Laufzeiten unter der magischen 1.20er Marke, Klassensieg mit 1,78 Sekunden Vorsprung auf Thomas Schwab, dessen Ehefrau Daniela in demselben BMW-Coupe dritte. In der G1 ähnliches wie am Vortag, sehenswert die bildschöne Corvette C7 Grand Sport – 6200ccm V8 mit 466 PS aber lediglich Cupsportreifen – von Hans Köhne, der vorne nicht mitmischen konnte. Rudolf Brandl lieh sich den Ford Focus RS – Turbo/Allrad/350PS - von Clubkamerad Detlef Rink und gewann damit die Klassen-, und Gruppenwertung obwohl er erstmals in dem Allradler saß – Frustbewältigung der ganz besonderen Art! Jürgen Plumm im Hyundai i30N zweiter mit lediglich 9 (!!) Hundertstelsekunden Rückstand, dritter BMW M3-Pilot Frank Most aus Riedstadt-Crumstadt, weitere – lediglich – sechs Zehntel zurück.

Zur Gruppe F, bei den 1400tern imponierte Martin Lösch im Training mit überlegener Bestzeit, in Rennlauf eins dann der Defektteufel, gebrochene Antriebswelle. An der

Spitze ein Zweikampf zwischen Mario Abbate und Karl Ernst Bartel, nach dem ersten Stint Karl Ernst vorn, nach dem zweiten Heat war Mario der schnellere, durch eine Klassenlaufbestzeit im dritten Stint gewinnt Karl Ernst im Polo mit sechs (!!!) Hundertstelsekunden vor Mario Abbate im Smart Roadster, der drittplatzierte Robert Bauer vom AC Stein im Ex-Peter Magin (der war zum Zuschauen vor Ort) VW Polo 6N schon 3,9 Sekunden zurück. Auch bei den 1600ern war es enger wie eng, der Südbadenjunior Luca Trunk wird in 4.01.03 im Suzuki Swift vierter, Samstagsieger Benjamin Mayer muss sich im Polo GTi in 3.58.71 nach verpatztem ersten Rennlauf und trotz zweier anschließender Laufbestzeiten mit Platz drei begnügen, Lokalmatador Thomas Gürtler im über den Winter frisch aufgebauten Opel Corsa GSI gelingt in 3.57.72 Minuten Platz zwei, der Sieger gerade mal 19 (!!) Hundertstel schneller, Kevin Koller vom ADAC Südbaden Junior Team im Suzuki Swift. In der Zweiliterklasse bestimmt erneut der Leutkircher Eugen Weber die Pace, und zwar eindrucksvoll, drei perfekte Läufe mit Slalomsport vom allerfeinsten drei 1.14er Zeiten, Gesamtzeit 3.43.80, auch der überlegene Gruppensieger des Honda S 2000-Treters. Michael Schumacher im G40-Polo Zweiter mit deutlichen 6,43 Sekunden Rückstand, den dritten Podestplatz sichert sich Ralf Orth im BMW 320 is – satte 15 Konkurrenten in der Klasse. Die F-Überliter gewinnt wie am Vortag Rainer Krug deutlich, Detlef Rink im Ford Focus RS zweiter aber deutlich langsamer als der „Ausleiher“ Rudi Brandl aus der G1.

Zur stark verbesserten Gruppe H, in der Nacht hatten Frank Sperrfechter und Niki Dietz am Polo geschraubt, eine neue Antriebswelle verbaut, damit Nikolas im Polo 8V zweiter - den möglichen Sieg vergab der Fahrer aus Eich durch einen Pylonenfehler im ersten Stint, da nützte auch seine Bestzeit in Heat drei nichts mehr, der Sieger Andreas Nübling im Audi 50Gt war 2,56 Sekunden schneller. Auf den dritten Podestplatz schaffte es der Sauerländer Ralf Schäfers, der noch vor dem Start von „diesmal keine Pinne“ sprach, sich im ersten Rennlauf aber dann doch einen Pin leistete, der ihn den möglichen zweiten Platz gekostet hat. Top-Vorstellung hier von Ralfs Ehefrau Bianca, die den 145 PS starken Polo 8V auf den vierten Platz lenkte. Der technische Defektteufel schlug bei Michael Wunder (Audi 50 16V) und Stephan Abb (Polo 8V) zu, beide nach dem Training noch auf Podestkurs. In der Zweiliterkönigsklasse wieder 15 Starter, auch hier zwei Mal technische Ausfälle. Bei BigT' C Kadett Limousine blieb im zweiten Rennlauf der vierte Gang stecken, am BMW 320 WTCC von Reinhard Nuber traten im ersten Rennlauf am Antriebsstrang schlagende Geräusche auf an der Klassenspitze wurde erneut auf's heftigste gekämpft.. Michael Götz im C Kadett mit drei 1.14er Laufzeiten in 3.43.68 Minuten als vierter das Podest knapp verpasst. Auf dem dritten Rang mit einer 1.13er Zeit im dritten Stint Ralph Noelle im BMW 320 is, dem ehemaligen „EWO-Mobil“, Gesamtzeit 3.42.68 Minuten. Lediglich zwei (!!) Zehntelsekunden schneller, ebenfalls eine 1.13er Zeit in Stint drei, der Vortagesgesamtssieger Dennis Zeug mit seinem C Kadett Coupe. Nochmals 77 Hundertstel schneller war am Sonntag BMW Pilot Patrick Orth. Nach dem ersten Stint lediglich dritter, drehte der Bergfahrer mit seinem Gerentmotor befeuerten 320 is richtig auf, Tagesbestzeit in 1.13.55 im zweiten Lauf, zum Abschluss eine 1.13.56 , das ergab 3.41.71 Minuten und den Klassen-, Gruppen-, und Gesamtsieg für den MSV Osann-Monzel-Fahrer. Aufregung in der letzten Klasse, der H-Überliter. Christian Grassmann Senior „lehnte“ den BMW M3 E92 GT2 mit einem Dreher nach der Zieldurchfahrt an die Leitplanke, frühes Aus. An der

Spitze grosse Zeitenunterschiede, Lokalmatador Thomas Escher vom AC Ebern im 270 PS starken Ford Escort MK II in 3.54.65 Minuten dritter, Werner Euringer im Audi A3 TFSI in 3.48.07 Minuten zweiter. Die „Vortageschmach“ mit dem Hütchen und Platz vier tilgte der amtierende deutsche Slalommeister Hans Martin Gass auf seine ureigene ruhige Art, drei Klassenbestzeiten, Endzeit 3.43.22 Minuten, überlegener Klassensieg im frontgetriebenen Audi A3 TFSI – tolle fahrerische Vorstellung zum Ende des DMSB-Meisterschaftsauftakts im Süden.

Das Schlüsselfeldwochenende war spannend und actionreich mit Slalomsport vom Allerfeinsten ! Grüssle aus dem Schwabenländle von Wilfried Ruoff